

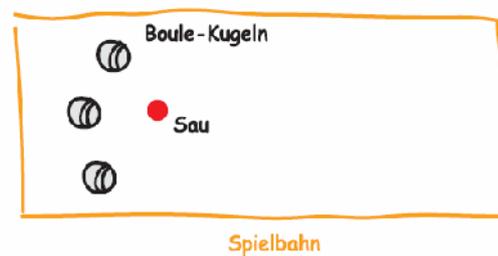
Boule – die Kugel rollt

Ellen Berghaus

Einleitung

Wer hat nicht schon einmal bei einer Reise im Süden oder auch immer häufiger hierzulande zugeschaut bei dem Spiel „Petanque“, auch „Boule“ genannt, oder es sogar schon selber einmal ausprobiert. Es ist ein Spiel das schnell fasziniert: es macht Spaß; man spielt es an der frischen Luft; es ist egal, wie alt man ist; man spielt es mit Freunden; man kann sofort mitspielen, da die Regeln einfach sind und schnelle Erfolge sind sicher.

Um Boule spielen zu können, braucht man Boule-Kugeln (ideal sind 3 Kugeln je Mitspieler/in) und „Sau“ (= kleine, am besten bunte Holzkugeln). Gespielt wird auf einer ebenen Spielbahn/-fläche, am besten eignet sich ein Ascheplatz (kein Rasenplatz). Eine Spielbahn hat das Ausmaß von ca. 12 m Länge und 3 m Breite.



Boule kann aber auch nicht nur im Freien gespielt werden, sondern mit ein wenig Kreativität lässt sich das Spiel auch in einer Halle mit glattem Boden durchführen. An Stelle von Boule-Kugeln können Bohnensäckchen eingesetzt werden, die auch gut über den Boden gleiten. Werden die Regeln ein wenig abgeändert, eignen sich auch Wurfmaterialien wie Tennisringe, Jonglierbälle (die man übrigens auch gut selber herstellen kann), Pappteller usw.

Hier die wichtigsten Regeln, um direkt Boule spielen zu können:

Ganz wichtig und anders als beim Freizeitsport Boccia ist, dass immer der/die Spieler/in oder die Mannschaft weiter spielt, deren Kugeln weiter von der „Sau“ entfernt liegen als die des Gegners/ der Gegnerin.

Am einfachsten spielt man Boule mit 3 Kugeln, einer „Sau“ (die kleine Holzkugel) und einem Gegner/einer Gegnerin mit ebenfalls 3 Kugeln. Man wirft eine Münze und der/die Gewinner/in beginnt die Aufnahme. Er/sie zieht einen Kreis mit einem Durchmesser von höchstens 50 cm auf den Boden, aus dem die Sau auf eine Entfernung von mindestens 6m, höchstens jedoch 10m, geworfen wird. Danach wirft der der/die beginnende Spieler/in die erste Kugel so nahe wie möglich an die Sau. Danach ist der/die Gegner/in im Kreis und versucht seine/ihre erste Kugel besser als der/die Gegner/in zu platzieren. Liegt sie nicht besser, spielt er/sie auch die zweite oder ggf. sogar die dritte Kugel. Am Ende einer Aufnahme zählt, wie viele Kugeln näher an der Sau liegen als die erste des Gegners/der Gegnerin. Im Idealfall macht man also in einer Aufnahme beim Einzelspiel drei Punkte oder im Doppelspiel als Team sechs Punkte.

Das Recht des Anwurfs für die nächste Aufnahme hat immer derjenige, der die vorherige Aufnahme gewonnen hat. Im günstigsten Spielverlauf gewinnt man ein Spiel mit 13:0.

Am besten ist einfach spielen, dann erklären sich die Regeln von selbst.

Praxis

Spiel- und Übungsformen zur Einführung des Boule-Spiels

Bekanntheit mit einer Boule-Kugel machen

Jede/r Teilnehmer (TN) erhält eine Kugel.

Vor den ersten Würfungen sollen die TN einige Übungen ausprobieren:

- Kugel in beiden Händen halten und das Gewicht und die Beschaffenheit der Kugel spüren
- Kugel in einer Hand halten und die Hand auch mal drehen, Handwechsel
- Kugel von einer in die andere Hand übergeben
- Kugel um den Körper mit Handwechsel kreisen lassen
- Kugel nach oben stemmen, Handwechsel

Hinweis:

Auf ausreichenden Abstand der 7W untereinander achten.

7W darauf hinweisen, dass sie beim Herunterfallen der Kugel ihre Füße schützen sollen!

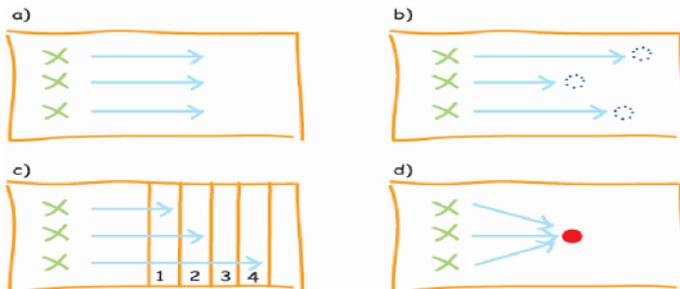
Erste Wurfübungen mit der Boule-Kugel

Die TN stellen sich mit ihrer Kugel nebeneinander in einer Reihe auf.

Da im Spiel die Kugel möglichst genau platziert werden sollte, muss ein Wurf entsprechend dosiert werden können. Am besten geht es mit folgender Wurftechnik: die Kugel mit einer Hand ganz umfassen und den Handrücken nach oben drehen. Füße parallel oder leichte Schrittstellung, dosiert mit dem Wurfarm Schwung holen und die Kugel von unten heraus aus der Hand nach vorne werfen.



- Die TN sollen nun diese Technik ausprobieren und variierende (kurze und lange) Würfe ausführen.
- Die TN suchen sich ein imaginäres Ziel auf dem Boden und versuchen ihre Kugel möglichst genau zu platzieren.
- Die TN sollen versuchen ihre Kugeln in Zonen (6 – 10 m entfernt) zu spielen.
- Als Ziel wird eine Sau auf den Boden gelegt und die TN versuchen nun, ihre Kugel möglichst nahe an der Sau zu platzieren.



- e) „Coaching“: auf Ansage eines Partners/einer Partnerin soll die Kugel zu einem bestimmten Punkt oder in eine bestimmte Zone gespielt werden. Der/die Partner/in beobachtet beim Wurf die Wurftechnik und gemeinsam kann der Wurf analysiert werden.

Hinweis:

Darauf achten, dass alle TN in die gleiche Richtung werfen!

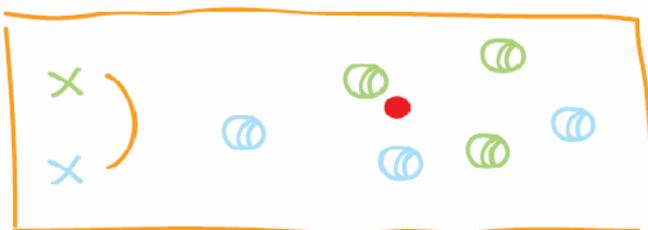
Hinweis an die TN: „Bevor ihr werft, versichert euch, dass die Spielfläche frei ist.“

Ist die Spielfläche groß genug, können die TN auch in kleineren Gruppen üben, ohne dass sie sich behindern oder gegenseitig gefährden.

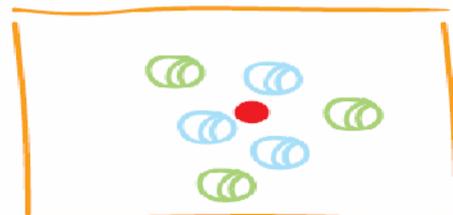
Die wichtigsten Spielregeln

Am einfachsten spielt man Boule mit drei Kugeln, einer „Sau“ und einem/einer Gegner/in mit ebenfalls drei Kugeln.

- Man wirft eine Münze und der/die Gewinner/in erhält das Recht auf den ersten Wurf in der ersten Aufnahme. Er/sie zieht einen Kreis mit einem Durchmesser von 50 cm auf der Spielbahn (= Abwurfkreis für alle).
- Aus diesem Kreis wirft er/sie die Sau auf eine Entfernung von mind. 6 m, höchstens 10 m.
- Danach wirft er/sie die erste Kugel so nahe wie möglich an die Sau.
- Nun ist der/die Gegner/in dran und versucht, seine/ihre erste Kugel besser (=näher an die Sau) zu platzieren. Liegt die Kugel nicht besser, spielt er/sie die zweite oder sogar auch noch die dritte Kugel. D.h., immer die Person ist am Wurf, deren beste Kugel im Vergleich mit der besten Kugel des/der anderen schlechter abschneidet.
- Wird die Sau getroffen und rollt weg, bleibt sie dort liegen, wo sie ausrollt.
- Sind alle Kugeln geworfen, werden die Punkte ermittelt. Es wird geschaut, wie viele Kugeln von einem/einer Spielerin näher an der Sau liegen als von dem/der Gegner/in.



✕ erhält 1 Punkt und beginnt die nächste Annahme



✕ erhält 3 Punkte

- Das Recht des Anwurfs für die nächste Aufnahme hat die Person, die die jeweils letzte Aufnahme gewonnen hat. (Nicht der/die Spieler/in, der/die insgesamt in Führung liegt!)
- Gewonnen hat das Spiel/Gesamtspiel, wer als Erster/Erste 13 Punkte erzielt hat

Hinweis:

Erläuterung der wichtigsten Spielregeln, um einen kleinen Wettkampf austragen zu können

Es empfiehlt sich, die Regeln praxisnah durch Demonstration zu vermitteln.

Boule-Spiel 1:1, 2:2, 3:3

Die TN bilden Mannschaften. Jede/r TN hat im Idealfall drei Kugeln.

- Je zwei TN spielen gegeneinander ein Spiel 1:1 nach den vorher erklärten Regeln bis 13 Punkte.
- Zwei Teams mit je zwei Spieler/innen spielen als Douplette gegeneinander.
- Zwei Teams je drei Spieler/innen spielen ein Triplette-Spiel. Hierbei hat jede/r Spieler/in nur zwei Kugeln.

Hinweis:

Anwendung der wichtigsten Regeln im Spiel, Spaß am Spiel, Wettkampf

Sind nicht pro TN drei Kugeln vorhanden, kann auch mit nur zwei Kugeln gespielt werden.

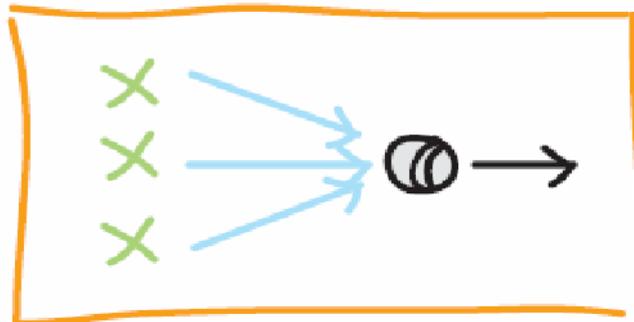
Hinweis an die Spieler/innen: Vor jedem Wurf versichern, dass die Spielbahn frei ist!!!

Die Spielteams darauf aufmerksam machen, dass sie nicht durch die Spielbahn anderer Teams laufen.

Schießübungen

Ein besonderer Reiz des Boule Spiels liegt darin, die Kugeln des/der Gegners/Gegnerin weg zu schießen.

Die TN sollen zuerst aus kurzen Entfernungen (1 m und dann die Distanz erhöhen) mit einem Wurf eine Kugel direkt und gezielt zu treffen.



Hinweis:

Die Spieler/innen eines Teams, die gerade nicht werfen, sollten die Spielbahn frei halten.

Abschlussklön

Während des Säuberns und Wegräumens der Kugeln können die TN nochmals ihre besten Würfe, Spielergebnisse und vieles mehr mit anderen austauschen. Denn nicht nur der Wettkampf und das gemeinsame Spiel sind beim Boule von Bedeutung, sondern auch die Kommunikation und die Geselligkeit.

Was tun, wenn das Wetter das Boule-Spiel im Freien nicht erlaubt ?

Boule - Indoor

Wenn es draußen nass ist und die Witterung ein Spiel im Freien nicht erlaubt, kann das Boule-Spiel mit einigen Veränderungen auch in die Halle bzw. in einen geeigneten Bewegungsraum verlegt werden.

Räumliche Voraussetzungen ist, ein freier Raum mit einem glatten und ebenen Untergrund, in dem eine Spielbahn simuliert werden kann. Ggf. kann auch mit dickeren Gymnastikmatten eine Spielbahn erstellt werden.

Wurfübungen, Schießübungen und ein Boule-Spiel lassen sich dort gut durchführen.

Als alternative Wurfgeräte eignen sich Tennisringe, Bohnensäckchen und Jonglierbälle. Pappteller lassen sich gut als Zielpunkte für Zielwurfübungen einbauen.



„Boule-Golf“

Z.B. kann ein Parcours aufgebaut werden, bei dem die „Ziele“ (= Pappteller) nummeriert werden, nacheinander wie beim Minigolf angespielt werden müssen und Würfe bis zum Ziel gezählt werden.

Diese Form des „Boulegolf“ lässt sich auch noch durch kleine eingebaute Hindernisse (Seilen, Kegel, Matte etc.) erschweren.

„Billard-Boule“

Bei dieser Spielform wird aus Bänken (gekippte Bänke mit Sitzfläche nach innen zum Spielfeld zeigend) unter Einbeziehung der Wand ein Spielfeld aufgebaut. Die „Sau“ wird im Spielfeld platziert und soll weggeschossen werden. Dabei muss jedoch immer über eine Bande (Bank oder Wand) gespielt werden. Jedes erfolgreiche Wegschießen der „Sau“ ergibt einen Punkt.

„Schläger-Boule“

Wie beim „Boule-Golf“ wird ein Parcours aufgebaut. Bei dieser Spielform wird die „Kugel“, jedoch nicht mit der Hand geworfen, sondern mit einem Hilfsgegenstand (Speckbrett, Familytennisschläger, Frisbeescheibe, Keule) Richtung Ziel gespielt.

Der Phantasie sind hierbei keine Grenzen gesetzt und Spielideen können gemeinsam mit den Teilnehmer/innen entwickelt und ausprobiert werden.

Viel Spaß beim Experimentieren!